

13 2517.2001

# Auch in der Halle ein Genuss

## Klassik Open Air und »Der Schauspieldirektor« begeisterten das Publikum

**Wofratshausen – Auch, wenn die launische Wetterlage den Kulturfreunden nur am Samstag den Genuss von „Klassik Open Air“ und dem „Schauspieldirektor“ unter freiem Himmel im Bergwaldtheater gönnte, einen Besuch war die Doppelveranstaltung am Wochenende auf jeden Fall wert.**

Das meinten auch die Besucher, die am Sonntagabend den Weg in die Loisachhalle gefunden hatten. Sie quittierten die Leistungen des Horni-

sten Wolfgang Gaag, der Bläsersolisten Isartal und des Philharmonischen Orchesters Isartal unter der Leitung von Philipp Amelung mit minutenlangem Beifall und begeistertem Fußstapfen. Das war der Dank für eine Stunde Klassik vom Feinsten, von Richard Strauss über Wolfgang Amadeus Mozart bis hin zum furiosen Finale mit George Bizet. Mitreißend vom Anfang bis zum Ende gaben die Vollblutmusiker eine für manchen wohl viel zu kurze Kostpro-

be ihres Könnens und bereiteten das begeisterte Publikum zugleich auf den ebenso virtuos dargebrachten zweiten Teil des Abends vor.

Mit Musik ging es weiter in der Komödie „Der Schauspieldirektor“ oder „Der Freischütz kommt nach Wofratshausen“ nach einer Idee von Christoph Kessler. Wie auch im Original basierte die Geschichte zum einen auf der Idee, den Zuschauern den Blick hinter die Kulissen eines Opernbetriebes zu gewähren und zum anderen auf der Parodie eines realen Hintergrundes. In diesem Fall die zum Wofratshausener Stadtgründungsfest im übernächsten Jahr auf der Bergwaldbühne geplante Aufführung der romantischen Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber.

Meisterhaft umrahmt vom Philharmonischen Orchester Isartal unter der Leitung von Maestro Schwarz (Günther Weiß) und Mitgliedern des Philharmonischen Chores Isartal erlebte das Publikum erstklassige Darbietungen gesanglicher Höchstleistungen und mit Leib und Seele dargebotener Schauspielkunst. Während Frau Herz (Maria Tselegidis) und Mademoiselle Silberklang (Marion Lustig) erbittert um die weibliche Hauptrolle im „Freischütz“ kämpfen, versucht die Souffleuse Frau Leise (Gabriele RÜth) vergeblich, das eifrig auf der Musikschule die Sangeskunst studierende Töchterlein Lauretta (Sa-

brina RÜth) als Solistin unterzubringen. Aber alle Drohungen – „ich werde dafür sorgen, dass Ihnen der Kulturkreis wieder genommen wird, wir haben beste Kontakte zur Presse“ nutzen nichts, weder Kulturratsleiter Stroganoff (Hannes Liebmann) noch Schauspieldirektor Buff (Volker Döfel) wollen sie engagieren. Mit von der Partie ist natürlich auch Wiggerl Gollwitzer, der als „Mario der Frittenkönig“ glänzte. Der ehemalige Wurstbudenbesitzer versucht seiner geliebten Maria die Stelle als 1. Sängerin zu verschaffen. Stets bemüht, dass dabei alles friedlich und harmonisch abläuft, ist Vogelsang (Klaus Steppberger). Einen anspruchsvollen Part hatte schließlich Markus Zapp zu meistern. Bravourös sang er eine „Max-Arie“ aus dem Freischütz. Der Regisseur Marcus Schneider hatte das Stück gekonnt in Szene gesetzt. Stets gab es auf der Bühne etwas zu sehen. Kleine Nebenschauplätze machten den Abend noch vergnüglicher. So ließ er Max erfolgreich Marias Vorsingen stören und Lauretta himmelte vergeblich Mario an.

Zum Schluss einigen sich die zankenden Diven und der Stadtrat sichert die Finanzierung des „Freischütz“ zu. Nur eines wendet sich nicht zum positiven: für die Umgestaltung der Loisachhalle wird mal wieder eine neue Variante in Aussicht gestellt. **ina**



**Spielten mit viel Herz beim „Schauspieldirektor“ mit (v.l.): Maria Tselegidis, Wiggerl Gollwitzer, Sabrina und Gabriele RÜth, Hannes Liebmann und Klaus Steppberger.**

Foto: Berwanger